

Hotelkost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **3 (1931-1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gras (für 30 Rp.), legt den bezogenen Rahmen auf und hat nun eine unverwüstliche Kinderbettmatratze im alten Stil, nur mit dem Vorzug, daß alles leicht zu lüften, bis ins Innere zu sonnen, gut aufzulockern und auch im Privathaus leicht zu desinfizieren ist.

Eine Trockenbettmatratze setzt die Hygiene des Säuglingsbettes bis in ihre letzte Konsequenz fort, indem die Matratze genau so sauber, luftig und leicht zu reinigen ist wie das Bettgestell selbst, mit dem sie nun auch in ihrer Lebensdauer Schritt hält, so dass jedes folgende Kind sie wieder wie neu beziehen kann.

Hotelkost.

Es ist ein Jammer, wie man vielfach in Restaurant und Hotels angegangen wird, wenn man etwas rein Vegetarisches verlangt, oder wenigstens mit reiner Butter zubereitete Gemüse wünscht. Obschon ich meinen Nahrungsbedarf auf der Reise immer im Reformhaus und im Früchtengeschäft eindecke oder im vegetarischen Restaurant esse, kommt es vor, daß man einem Bekannten oder Freunde zuliebe in einem Hotel speist, und so habe ich letzthin am Bodensee in einem solchen geherbergt.

Ich verlangte von dem erhältlichen Gemüse frische Erbsli, Carotten, Salat mit Zitrone bereitet und eine Rösti, jedoch müsse alles in Butter gemacht werden.

Man sagte mir zu, ich könne dies haben, und so wartete ich gerne im schönen Hotelgarten zirka 25 Minuten auf das Bestellte. Schön zugerichtet, brachte es das Mädchen, und ich machte mich mit gutem Appetit dahinter. Der Salat war soweit gut, jedoch schien der Essig nicht ganz weggespült worden zu sein. Die Kartoffeln und das übrige Gemüse sahen sehr schön aus, und ich begann zu essen. Da bemerkte ich einen abstossenden, schlechten, direkt anwidernden Geschmack, und nachdem ich auch die Nase hineinsteckte, merkte ich, daß die Butter mit einer sicherlich minderwertigen Margarine verwechselt worden war. Mein Vegetariergaumen war derart abgestoßen, daß ich vermutete, zusammen geschüttetes Fett der Fleischküche sei verwendet worden, und ich untersuchte die Sache näher, und wirklich fand ich kleine Fleischstücklein unter dem Gemüse.

Das herbeigeordnete Mädchen machte zuerst erstaunte Augen, als ich ihm meine Beschwerde kundgab und versuchte mit etwas

Wahrer Friede bringt Wohlfahrt dem Bedrückten.

unangenehmen Bemerkungen auszuweichen. Nach einer freundlichen Erklärung aber begriff es mich und fand etwas derartiges wirklich nicht am Platze, denn die gegebenen Erklärungen schienen ihm einzuleuchten.

Die vielen Magenkranken, Geschäftsreisenden, wie auch der Gesundheitszustand vieler Hotelangestellter und anderer, die auf die Hotelkost angewiesen sind, zeigen, wie es vielerorts mit dieser Kost bestellt ist. Mit Salz- und Sodawasser wird vielfach schnell weich gekocht. Durstbildende Gewürze dürfen nicht fehlen, sonst kommt das Geschäft nicht auf seine Rentite, da die Getränke mehr abwerfen als das Essen.

Es muß anders werden, haben die Befürworter der „Zika“ gesagt, und etliche Hotels beginnen sogar mit einer mustergültigen Küche, jedoch die große Masse der Hoteliers werden höchstens dann umgestellt, wenn das Publikum in den Anforderungen konsequent ist und gleich zuerst sagt, was es will. Ist es dem Hotelier nicht angenehm, dann geht man weiter, denn die Gesundheit ist wichtiger, als die Etiquette.

Tyrann Mode.

Weißt du es nicht, daß die Mode einer der größten Tyrannen ist? Was heute recht und gut und vor allem schön hieß, wird morgen verlacht und an den Pranger gestellt, und wer nicht ein genügend starkes Rückgrad besitzt, wird von der neuen Torheit wie von einem Rausch befangen. Wie widerspricht dies alles den schlichten Ratschlägen einer deutschen Frau. Ganz einleuchtend ist, was Klara Ebert-Stockinger über die Mode erwähnt und jeder vernünftigen Frau zuruft: „Unsere Gewandung soll sich nicht darnach richten „was man trägt“, denn das ist Gesinnungsschwäche. Die Mode ist meistens ein ästhetisches Verbrechen. Das kritiklose Befolgen ihrer Gesetze ist tiefste Unkultur und beweist eine Sklavennatur. So sehr ein Mensch sich vom andern unterscheidet, so sehr jeder einzelne eine besondere und eigentümliche Welt darstellen soll, ebenso soll die Kleidung die erste Aeüßerung dieser eigenen Welt bilden. Nie wird eine Persönlichkeit fragen: „Was trägt man?“

Besser ein offener Materialist als einer, der sich unterm idealen Mäntelchen verbirgt, um jenen, die ihm im Wege stehen, umdesto ungehinderter schaden zu können.